

Rückmeldungen zum Handlungskonzept der Bildungsregion im Rahmen des öffentlichen Hearings

Themenfeld	Rückmeldung / Anregung	Wertung Bildungsbüro / Steuergruppe
Bildungsbegriff	<ul style="list-style-type: none"> • Zur persönlichen Bildung gehören auch die Bereiche Kultur, Sport und Musik. • Persönlichkeitsfördernde Bereiche wie beispielsweise Sport, Musik, Ernährung mit aufnehmen. • Einbindung der vorhandenen Sport- und musischen Strukturen in die Schülerbetreuung. 	Der Bildungsbegriff wird entsprechend erweitert (S. 2). Informelle und non-formale Bildung wird in einzelnen Projekten berücksichtigt. Empfehlung E 5.4 wird in Weiterentwicklung der informellen und non-formalen Bildung umbenannt und hat neben der Kinder- und Jugendarbeit zukünftig auch explizit die Bereiche Kunst, Sport und Musik im Fokus, die für die Persönlichkeitsentwicklung von wichtiger Bedeutung sind.
Bildungslandschaft /-strukturen Schulträgerschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Kleineren Schulen und die Beruflichen Schulen im Ostalbkreis konkret in Fokus nehmen. • Schulträger und Schulen nicht bevormunden. 	Das Handlungskonzept berücksichtigt jede Schule unabhängig von ihrer Größe.
	<ul style="list-style-type: none"> • Städte und die Gemeinden stärker mit in das Konzept einbinden. • Landkreis als Moderator, Bündelung der Kräfte in der Region dabei kommunale Freiheiten stärker berücksichtigen. 	Schulträger werden auf Bildungskonferenzen und bei Hearings berücksichtigt und sind in einzelne Projekte bereits eingebunden (z. B. Sprachförderung). Das Bildungsbüro macht nur Angebote, die angenommen werden können. Es obliegt dem Schulträger vor Ort, diese umzusetzen.
	<ul style="list-style-type: none"> • Keine Schwerpunktsetzung in den Städten bzgl. Ausstattung aller Haupt- und Werkrealschulen mit Schulsozialarbeitern und Betreuungskräften im Rahmen der Ganztagesbetreuung. 	Eine bedarfsgerechte Ausstattung geschieht unabhängig von der Größe der Kommunen.
	<ul style="list-style-type: none"> • Die angedachte Aufgabe der Berufsschulzentren, sich aktiv in die Schulentwicklungsplanung des Standorts und der umliegenden Gemeinden einzubringen, widerspricht den Schulträgeraufgaben der Städte und Gemeinden 	Die Schulträgeraufgaben werden nicht in Frage gestellt. Einzelne Angebote wirken sich auf die Angebotstrukturen anderer Institutionen aus. Deswegen ist eine Vernetzung zur besseren Abstimmung der jeweiligen Prozesse sinnvoll und alle Beteiligten bei der Schulentwicklung zu involvieren.
	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinschaftsschulen im Rahmen der weiteren Entwicklungen des Handlungskonzeptes berücksichtigen (soweit erforderlich) und ggf. im Rahmen des Handlungskonzeptes vorgesehene, der Einrichtung und Realisierung der Gemeinschaftsschule widerstrebende Ziele, Maßnahmen usw. nicht aufzunehmen. 	Das Handlungskonzept beinhaltet alle Schulformen. Das Bildungsbüro wird im Rahmen seiner Aufgaben das Thema weiter begleiten.

Themenfeld	Rückmeldung / Anregung	Wertung Bildungsbüro / Steuergruppe
Projekt Sprachförderung / Elternbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Fortbildungen von Grundschullehrerinnen und Erzieherinnen. • Themenorientierte Foren. • Ausbau musischer Projekte wie „Singen - Bewegen- Sprechen“ oder theaterpädagogische Projekte zur Sprachförderung. 	Diese Anregungen werden im Rahmen des Sprachförderkonzepts abgedeckt.
	<ul style="list-style-type: none"> • Eltern müssen lernen, wie ein Kind als Kleinkind erfolgreich mit 2 Sprachen aufwächst. • Es muss Angebote geben, die es ermöglichen, dass Kinder unter 3 Jahren in Kontakt mit der deutschen Sprache kommen können! • Eltern und Kindern muss bewusst sein, dass Deutsch aus mehr als der deutschen Umgangssprache besteht, dass zum Spracherwerb das Lesen auch in der Freizeit gehört und dass auch Schüler der Sekundarstufe noch aktiv an ihrer Sprachkompetenz arbeiten müssen. • Es muss Sprachangebote an Realschulen und Gymnasien geben, gerade für begabte und leistungsstarke Jugendliche mit Migrationshintergrund! Diese Angebote wären auch für deutschsprachige Kinder aus bildungsfernen Schichten sinnvoll. • Lehrer müssen erkennen, dass sie den Jugendlichen mehr helfen, wenn sie auf Probleme hinweisen, als wenn sie sie unter den Tisch kehren! • Eltern in ihre Erziehungspflicht nehmen, ggfs. Hilfe zur Selbsthilfe anbieten. 	<p>Interessante Anregung, die im Laufe des Projekts gerne aufgegriffen wird bzw. im Sprachförderkonzept abgedeckt wird.</p> <p>Bereits in Empfehlung E 3.2 berücksichtigt.</p>
Projekt Entwicklung eines Risikoindex	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitnahe Erstellung eines Sozial- und Risikoindex • Risikoindex: keine „Stigmatisierung“ sondern individuelle Förderung von Kindern und Jugendlichen. • Der vorgeschlagene Sozial- und Risikoindex, als Maßstab für weitere Projekte, ist kritisch zu sehen, da Personen stigmatisiert werden und es durch die Gewichtung zu einer stärkeren Mittelzufuhr in die größeren Städte kommt. 	<p>Ein erster Entwurf des Chancenindexes soll in der Steuergruppensitzung am 19.7. vorgestellt werden.</p> <p>Umbenennung in „Chancenindex“. Von der Notwendigkeit dieses Instruments ist das Bildungsbüro weiter überzeugt, da er eine wichtige Planungshilfe darstellt, um eine bedarfsgerechte Unterstützung zu gewährleisten. Der Chancenindex dient auch der Gewichtung innerhalb der Gemeinde (Stadtteile, -viertel).</p>
Projekt Untersuchung zur Kinder- und Jugendarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Begriff in Projekt P 2.6 unglücklich, Kinderarbeit erinnert an die Arbeitstätigkeit von Kindern in unterentwickelten Ländern 	Begriff „Kinder- und Jugendarbeit“ in Wissenschaft fest verankert vgl. Rauschenbach-Studie: „Zur Lage der Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg“

Themenfeld	Rückmeldung / Anregung	Wertung Bildungsbüro / Steuergruppe
Handlungskonzept allgemein	<ul style="list-style-type: none"> • Viele Formulierungen und Vorschläge im Entwurf des Handlungskonzepts lassen eine kräftige Ausdehnung der Bürokratie erwarten. • Das Handlungskonzept sollte nur dort konkret werden, wo der Landkreis selbst Entscheidungs- und Finanzverantwortlicher ist. • Das Handlungskonzept sollte sich auf Empfehlungen an die Erziehungs- und Schulträger beschränken. 	Bei den Empfehlungen im Handlungskonzept handelt es sich um Angebote. Es besteht keine Verpflichtung zur Umsetzung. Die Projekte werden mit den Ressourcen des Bildungsbüros umgesetzt.
Vision	<ul style="list-style-type: none"> • Überarbeitung der Vision, da diese den IST-Zustand beschreibt und zu wenig visionär ist. 	Bildungsbericht zeigt, dass für manche Personengruppen gerade nicht für alle Kinder im Ostalbkreis optimale Lern- und Lebenschancen bestehen.
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Handlungsfeld 2 Bildungsprozesse analysieren und dokumentieren: Tausch der Begriffe in Bildungsprozesse analysieren und dokumentieren. 	Begriffe in Handlungsfeld 2 getauscht.
	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung eines 6. Handlungsfelds: Erziehung mit Projekten/Empfehlungen zu folgenden Themen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Erziehung und Unterricht ○ Sport, Musik, Ernährung ○ Elternbildung 	Themen finden sich bereits in einigen Projekten wieder (P 2.4, E 3.2 und P 5.1). Daneben bestehen im Ostalbkreis bereits vielfältige Angebote. Schwerpunktsetzung des Handlungskonzepts primär im strukturellen Bereich, inhaltliche Ausgestaltung der pädagogischen Praxis kann über die Berichterstattung erfolgreicher Praxis/Projekte unterstützt werden. Empfehlung E 5.4 wird in Weiterentwicklung der informellen und non-formalen Bildung umbenannt und hat neben der Kinder- und Jugendarbeit zukünftig auch explizit die Bereiche Kunst, Sport und Musik im Fokus, die für die Persönlichkeitsentwicklung von wichtiger Bedeutung sind.
	<ul style="list-style-type: none"> • Handlungsfeld 2 Bildungsprozesse analysieren und dokumentieren: <ul style="list-style-type: none"> ○ Schneller Ausbau der Schulsozialarbeit ○ Austauschforum Schulsozialarbeit ○ Familienzentrum angegliedert od. in sehr enger Kooperation mit der Grundschule und die mit der GS kooperierenden Kindertagesstätten ist sehr wichtig ○ Beratungszeiten mit Schulpsychologen/ Familientherapeuten u.ä. an jeder Grundschule regelmäßig anbieten ○ Sommerschulen: woher soll qualifiziertes Personal kommen ○ Einsatz von Unterstützungssystemen an GS ist enorm wichtig 	Alle Vorschläge finden im Handlungskonzept Erwähnung und werden vom Bildungsbüro unterstützt.

Themenfeld	Rückmeldung / Anregung	Wertung Bildungsbüro / Steuergruppe
	<ul style="list-style-type: none"> • Handlungsfeld 5 „Bildungslandschaft entwickeln“: <ul style="list-style-type: none"> ○ Um im Gesundheitsbereich Eltern zu unterstützen, müssten die Schulmensen oft eine erheblich bessere Qualität des Essens bieten. 	Die Anmerkung wird zur Kenntnis genommen und bei Gelegenheit bei den zuständigen Stellen angesprochen.
Priorisierung von Maßnahmen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kreisweite Sprachförderung, 2. Unterstützungssysteme für lernschwache Kinder, 3. Niederschwellige Elternbildung 4. Evaluation der Empfehlungen. 	Priorisierung im Handlungskonzept ist aus Sicht des Bildungsbüros schlüssig. Evaluationskriterien für die einzelnen Projekte wurden in das Handlungskonzept übernommen.
Einbezug Bildungsakteure /Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Im Handlungskonzept sehen sich die Musikschulen vor allem platziert bei den Punkten: <ul style="list-style-type: none"> ○ P 2.2. intensive Sprachförderung, mit dem Thema SBS ○ P 3.1. Angebotsentwicklung, ebenfalls SBS und verschiedene Grundschule-Kooperationen ○ P 5.1 Innovationsfonds ○ E 3.2 Familienzentren ○ E 5.3 Ganztageschulen, (hier besteht dringender Planungsbedarf, wenn die Schulen ihren Kindern „außerschulische“ Bildungsangebote ermöglichen wollen) • Staatliche Seminare für Didaktik und Lehrerbildung (Realschulen sowie Grund-, Haupt-, Werkrealschulen) und Pädagogische Fachseminar berücksichtigen. • Rolle der Privaten Beruflichen und Allgemeinbildenden Schulen im Handlungskonzept? • Senioren (demographischer Wandel) mit berücksichtigen, siehe u. a. Seniorenhochschulkonzept in Schwäbisch Gmünd • Nicht nur lernbeeinträchtigte, sozial benachteiligte Schüler sondern auch Schüler fördern, die einfach nur einen besseren Notendurchschnitt benötigen, um z.B. bestimmte berufliche Ziele zu erreichen, wenn sie hierfür das Potential besitzen, jedoch finanzielle Möglichkeiten nicht gegeben sind. 	<p>Interessanter Hinweis, dass offensichtlich das Thema „Musik“ in vielen Projekten des Handlungskonzepts wiedergefunden werden kann.</p> <p>Grundsätzlich hat das Handlungskonzept alle Bildungseinrichtungen im Blick. Bei den Aktivitäten der Bildungsregion werden sie auch weiterhin berücksichtigt.</p> <p>Das Handlungskonzept richtet sich an alle Schulformen unabhängig von der Trägerschaft.</p> <p>Der Gedanke der Bildungsregion schließt auch die Senioren mit ein. Sie finden sich in Teilen des Handlungskonzepts wieder, wenn gleich der Schwerpunkt auf anderen Altersgruppen liegt.</p> <p>Das Handlungskonzept hat nicht nur Benachteiligte im Fokus, sondern bezieht alle Schüler mit ein.</p>

Themenfeld	Rückmeldung / Anregung	Wertung Bildungsbüro / Steuergruppe
	<ul style="list-style-type: none"> • Vereine sind wichtiger Träger non-formaler Bildung und müssten im Handlungskonzept pointierter benannt werden. 	<p>Der Bildungsbegriff wird entsprechend erweitert (S.2). Informelle und non-formale Bildung wird in einzelnen Projekten berücksichtigt. Empfehlung E 5.4 wird in Weiterentwicklung der Bildung in Alltag und Freizeit informellen und non-formalen Bildung umbenannt und hat neben der Kinder- und Jugendarbeit zukünftig auch explizit die Bereiche Kunst, Sport und Musik im Fokus, die für die Persönlichkeitsentwicklung von wichtiger Bedeutung sind.</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Ehrenamtl. Engagement: Wie lässt sich Ehrenamt mit Bildung vereinbaren? • Bildung und Mobilität: Wie lässt sich Bildung mit dem ländlichen Raum vereinbaren? • Bildung macht an Verwaltungsgrenzen nicht Halt: Chance, aufgeschlossene auswärtige Jugendliche in den Kreis zu locken 	<p>Um einen differenzierteren Einblick in die Jugendarbeit im Ostalbkreis zu erhalten, wird eine Untersuchung durchgeführt (P 2.4).</p>
Steuergruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Besetzung der Steuerungsgruppe mit Vertretern aus der Praxis. 	<p>Der Vorschlag wurde bereits in der Steuergruppe diskutiert. Es wurde beschlossen, die bisherige Zusammensetzung beizubehalten.</p>